

**Titelbild:** Peter de Jong

Ab ins kühle Nass: Die Wasserrutschbahn auf der Oberen Au sorgt für grossen Wasserspass.



## Inhalt

### Kräuter...

... sind das Thema der aktuellen Sonderausstellung im Bündner Naturmuseum. Spannende Geschichten entführen in die Welt der Kräuter.

4



### Im Seidengut ...

... standen in der Mitte des 19. Jahrhunderts rund 400 Maulbeerbäume. Was es damit auf sich hat, erfährt man auf einer Stadtführung.

7



### Zum 20. Mal...

... findet am Sonntag, 23. Juli, das Brambrüeschwingen statt. Im Sägemehrring treten ab 10.30 Uhr rund 50 Schwinger zum Kampf an.

10



### Bienen...

... sind ein faszinierendes Thema – auch für die Schule. Das beweist der Lehrer und Hobbyimker Giancarlo Bianchi im Schulhaus Rheinau.

12



### Der Sommer ...

... ist in Graubünden die Zeit der Festivals. Im ganzen Kanton stehen wieder nationale und internationale Artisten auf der Bühne.

28



### ... und ausserdem

- Culinaris – eine leichte sommerliche Vorspeise 23
- Kunst – kreativ trotz Sehbehinderung 25
- Musical – «Saturday Night Fever» am Walensee 31

## Kuppler

Einst verhinderte der Kuppelparagraf im deutschen Strafgesetzbuch, dass in wilder Ehe gelebt werden konnte. Kaum war dieser Paragraf Mitte der Siebzigerjahre abgeschafft, sprangen die Privatsender in die Lücke. Wir erlebten den nahtlosen Übergang vom Kuppelparagrafen zu den Kuppelshows. Denn Partnersuche mit Heiratsabsicht ist wieder en vogue, obwohl sich 42 von 100 Paaren gleich wieder scheiden lassen. Gut, gibt es das Fernsehen, welches die letzten paarungswilligen Primaten unter die Haube bringt. Kuppelshows wie «Bauer sucht Frau», «Der Bachelor», «Schwiegertochter gesucht», «Nur die Liebe zählt» bis zu «Hochzeit auf den ersten Blick» spielen sich noch auf Augenhöhe ab, was man von «Adam sucht Eva – gestrandet im Paradies» weniger behaupten kann. Da richtet sich der Blick nach unten.

Als ob das nicht der Peinlichkeit genug wäre, in der neusten Nackt-Kuppelshow «Naked Attraction» wandert der Blick von unten nach oben. Jedenfalls schafft RTL 2 klare Verhältnisse: Körpermerkmale statt innere Werte, nackte Tatsache vor Charakter. Die kupplungsbereiten Exponate begutachten sechs verschiedene Geschlechtsteile in farbigen Glaskästen und entscheiden dann, welchen Genitalträger sie daten.

Dabei wird leider allzu oft vergessen, dass die Täuschung des Betrachters durch die visuellen Medien seit jeher fester Bestandteil jedes Drehbuches ist. Ohne Bschiss hätte Humphrey Bogart im Film Casablanca nie und nimmer der Ingrid Bergmann sein «Ich seh' dir in die Augen, Kleines» zuflüstern können. Damit der fünf Zentimeter kleinere Bogart auf Augenhöhe zur Geliebten kam, spielte er die Filmrolle in High Heels, auf einer Kiste oder bei den Sitzszenen auf Kissen. Auch heute ist das gängige Praxis. Sogar beim Kassensturz des Schweizer Fernse-

hens gibt Rechtsberaterin Gabriela Baumgartner ihre Statements dem Moderator auf Augenhöhe ab. Indem sie mit Stöckelschuhen auf eine quadratische Plattform gestellt wird. Wenn der Kassensturz weiterhin nach der grössten Mogelpackung Ausschau hält, muss er gar nicht das Publikum bemühen.

Auch die Kuppelshows werden uns nicht ewig nerven, bereits kommt Gegenwind auf. Wieder einmal spielt dabei die Türkei eine Vorreiterrolle. Ab sofort dürfen Fernseh- und Radiostationen keine Shows mehr ausstrahlen, in denen Singles verkuppelt werden. Solche «merkwürdigen Sendungen beschädigen die Institution der Familie und nehmen ihr die Würde und Heiligkeit». Klar doch, wäre ja schlimm, wenn nicht mehr die Familie entscheidet, welchen 60-jährigen Grossonkel die 14-jährige Tochter heiraten muss. So viel Würde und Heiligkeit muss schon sein.

Galt früher auch bei uns. Aber seit der Einführung des Meliorationsrechtes müssen die Grundstücke nicht mehr durch geschickte Heiratspolitik zusammengelegt werden.

Ohne Vorgaben ist es bedeutend schwieriger, die Richtige zu finden. «Wenn Du für den Rest deines Lebens glücklich sein willst, heirate niemals eine schöne Frau» – mit dieser Zeile schaffte es Jimmy Soul 1963 auf Platz 1 der Popcharts. Und sie stimmt. Nach einer Studie postulieren britische Forscher: Wenn die Frau schöner ist als der Mann, ist die Beziehung zum Scheitern verurteilt. Sie hält im Durchschnitt nur bis zum blechernen Hochzeitstag, (fünf Monate Büchsenfleisch). Kein Problem ist es jedoch, wenn der Mann attraktiver ist, schreiben die Forscher. Derselben Meinung ist auch Rod Steward: Man heirate stets nur sehr schöne Frauen - andere wird man nämlich nie wieder los.

Das mag auch am Zahn der Zeit liegen, der anfangs nur an den Ohrläppchen, dann aber an der ganzen Ehe knabbert. «Darf ich vorstellen, meine Frau», sagt stolz der Gatte nach der Hochzeit. Und nach zehn Jahren heisst es schon: «Können Sie sich das vorstellen, meine Frau?» Und irgendwann: «Können sie sich davorstellen, meine Frau.» Also zurück auf Feld eins – die nächste Kuppelshow kommt bestimmt. Stefan Bühler